

Bedürfnisse und Kinder

Auch wenn Kinder ihre Bedürfnisse selten abstrakt benennen können (obgleich: kürzlich meinte mein vierjähriges Patenkind „Ich kann mein Schicksal selbst bestimmen!“). Nun gut. Wohl dem, dem das gelingt.), wissen sie recht gut, was sie wollen und drücken dies auch aus. Im folgenden ein paar Anregungen, wie der Austausch mit Kindern über Bedürfnisse klappen kann:

Bedürfnisse	Ausprägungen
Unterhalt und Existenz (subsistence)	Möchtest du etwas essen? Ist dir kalt? Mir ist kalt, lass uns reingehen.
Sicherheit (protection)	Du hast dir weh getan, möchtest du, dass ich dich hochnehme? Sollen wir das gleiche wie gestern machen? Ich mag dich, auch wenn wir uns streiten.
Zuneigung (affection)	Möchtest du, dass ich dich in den Arm nehme? Soll ich bei dir bleiben und dir zuhören?
Verstehen (understanding)	Zeig mal, wie du das machst.
Teilhabe (participation)	Möchtest du mitmachen? Hilfst du mir den Tisch abzuräumen? Möchtest du bei uns sein?
Müßiggang (idleness)	Du möchtest deine Ruhe. Brauchst du eine Pause, um dich auszuruhen? Ich bin müde, ich brauche eine Pause.
Gestaltung (creation)	Du willst das machen. Du willst das malen, wie es dir gefällt.
Identität (identity)	Möchtest du beides ausprobieren? Du möchtest das selber machen?
Freiheit (freedom)	Du willst das selber bestimmen, oder? Du möchtest nicht, dass ich dir sage, wie du es tun sollst.